

Pappelflaum: gut für Allergiker



1. Pollenallergie

Viele Leute sind gegen eine Vielzahl von Pollen allergisch – auch gegen Pappelpollen. Die Pollen stammen von den männlichen Blüten der jeweiligen Pflanzen. Wir gewinnen unsere Fasern jedoch von den weiblichen Früchten. Die Pappeln haben die seltene Eigenschaft, dass sie getrenntgeschlechtlich sind; es gibt also männliche Pappelbäume und weibliche Pappelbäume.

Die männlichen Blüten erzeugen die Pollen, diese fliegen durch die Luft und befruchten die weiblichen Blüten. Aus diesen wachsen dann die Früchte heran. Die männlichen Blüten haben nun chemisch überhaupt nichts mehr mit den weiblichen Früchten gemeinsam (die Pollen enthalten allergisch relevante Proteine, während die weiblichen Früchte, vielmehr die darin enthaltenen Samenfasern aus Zellulose bestehen). Und der eine Pollen, der das weibliche Blütenorgan befruchtet, bleibt dann auf wundersame Weise irgendwo im Samen verschwunden, welcher dann ja auch

noch von den daran hängenden Samenfasern getrennt wird. Es müsste also mit dem Teufel zugehen, wenn jemand gegen Pappelpollen und Pappel-Samenfasern gleichzeitig allergisch ist. Dieser Teufelsspruch stammt übrigens von einem Experten des Deutschen Allergie- und Asthma-Bunds (DAAD), der uns zu Beginn des damaligen Forschungsprojekts ermutigt hat, da gerade Pappelflaum aufgrund seines zellulosischen Charakters hypoallergen ist, und von daher für viele Allergiker sehr interessant ist – zumal es sehr warme Pflanzenfasern bisher nicht gab (Allergiker schlafen meist unter Baumwoll- oder Synthetikdecken und frieren oder schwitzen darunter (oder beides gleichzeitig)).

Dennoch gibt es Leute, die meinen gegen die Samenfasern allergisch zu sein. Diese sind entweder gegen Gräser-Pollen allergisch, die zur gleichen Zeit in der Luft fliegen wie die Samenfasern oder bei ihnen verursachen die Samenfasern tatsächlich einen

Juckreiz in der Nase. Dieser hat jedoch einen mechanischen bzw. physikalischen Auslöser, da wie gesagt die Fasern nicht aus Proteinen bestehen. Nicht jeder Juckreiz ist gleich eine Allergie. Das wird auch dadurch deutlich, dass es bereits vermeintliche Pappelflaum-Allergiker gab, die mittlerweile wohligh und zufrieden unter ihrer Pappelflaumdecke schlafen.

2. Hausstaubmilben-Allergie

Hausstaubmilben ernähren sich von menschlichen Hautschuppen. Diese wandern im Bett hauptsächlich nach unten, also in die Matratze. Unabhängig davon, ob die Bett-Textilien aus Synthetik-, pflanzlichen oder tierischen Materialien bestehen: Milben gehen dahin, wo sich die Hautschuppen befinden und sie gute Lebensbedingungen vorfinden (z. B. ausreichende Feuchtigkeit). Ein schlecht regulierendes Synthetik-Unterbett (Matratzenauflage) ist daher das schlimmste was man verwenden kann (generell müssen daher synthetische Textilien viel häufiger gewaschen werden, als feuchteregulierende Naturmaterialien).

Nichtsdestotrotz gibt es wahrscheinlich leider keinen Stoff mehr auf dieser Welt, gegen den inzwischen nicht irgend jemand allergisch ist. Das ist bedauerlich. Diese Leute müssen ihre Allergien jedoch herausfinden und entsprechende Produkte vermeiden.

Schlussfolgerung: Matratzenauflagen und Kopfkissenhüllen sollten also auf jeden Fall bis 60°C waschbar sein; bei empfindlichen Hausstaubmilben-Allergikern kann die Decke vorzugsweise mit Milbenspray geschützt werden.

Das ist auch der Grund, warum wir waschbare Pappelflaum-Baumwoll-Matratzenauflagen empfehlen (statt nicht derart waschbarer Wollauflagen). Als waschbare Decke für Milbenallergiker haben wir Decken mit der gleichen Mischung. Jede Decke leidet jedoch immer ein wenig unter den Waschvorgängen; da verhalten sich Pappelflaumdecken nicht besser als andere Decken.

Pappelflaum ist hypoallergen